

Sportunterricht statt Sportverbot

Positionspapier des Landessportbundes und der Sportjugend Hessen

Sportunterricht statt Sportverbot Bewegungsmangel bekämpfen – Immunsystem stärken

Seit dem 27. April 2020 haben die Schulen in Hessen in ersten Schritten ihren Betrieb sechs Wochen nach den Schulschließungen wiederaufgenommen, jedoch ohne die Einbeziehung und Aussicht auf Sportunterricht. Dies sieht der Landessportbund Hessen mit großer Sorge. Die aktuelle Situation des Schulsports (unterrichtlich und außerunterrichtlich) kann nur im Rahmen der allgemeinen Schulsituation gesehen werden. Insofern ist die Lage für den Schulsport klarer als für den Schulunterricht generell: gegenüber der unübersichtlichen Situation des Schulunterrichts gilt, dass Schulsport nicht stattfindet. In einem umfassenden Hygieneplan, den das Hessische Kultusministerium als Grundlage für die Wiederaufnahme des Unterrichts an den Schulen erstellt hat, heißt es: „Infektionsschutz beim Sport- und Musikunterricht“, dass der Infektionsschutz im Sportunterricht darin bestehe, dass kein Sportunterricht stattfindet¹.

Diese Aussage widerspricht den natürlichen Sport- und Bewegungsinteressen von Kindern sowie Jugendlichen und ist keine Ermutung für die hessischen Sportlehrkräfte, überhaupt Überlegungen zu beginnen, wie ein verantwortungsvolles Sporttreiben auch unter den bekannten Einschränkungen möglich ist. Sportunterricht spielt auch bei den bisherigen Beratungen/Konzepten etc. keine Rolle – außer beim Sportabitur. Dies kann nicht so bleiben, denn Bewegungsarmut hat erhebliche gesundheitliche Konsequenzen auf physischer und psychosozialer Ebene.

Der Landessportbund und die Sportjugend Hessen treten daher mit Nachdruck dafür ein, dass das Thema „Sportunterricht“ in die Beratungen zur Öffnung der Schulen systematisch einbezogen wird und fordern bei einer schrittweisen Öffnung des Sportangebots im Freien, dass Sportunterricht – unter Berücksichtigung der individuellen örtlichen Gegebenheiten sowie der Vorgaben des Gesundheitsschutzes und der Hygiene- und Abstandsregelungen – möglichst von qualifizierten Sportlehrkräften durchgeführt wird. Dabei können, ähnlich wie bei dem Projekt „Tägliche Sportstunde“ auch qualifizierte lizenzierte Übungsleiter/-innen einbezogen werden. Der Deutsche Sportlehrerverband hat im Übrigen praxisnahe Vorschläge zur Ausgestaltung des Schulsports vorgelegt.

Wenn wir jetzt und in Zukunft das Thema „Gesundheit“ in der Gesellschaft noch stärker in den Mittelpunkt stellen, muss Sport und Bewegung in den Schulen (Sportunterricht) eine gewichtige Rolle spielen. Schulunterricht kann nicht auf sogenannte Kernfächer reduziert werden.

Es ist durch unzählige Studien belegt, dass Sport und Bewegung für die motorische, soziale

¹ Siehe <https://www.hessen.de/presse/pressemitteilung/kultusministerium-veroeffentlich-hygiene-plan-zum-schulstart> ,letzter Zugriff am 29.04.2020

und psychische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen eine hohe Bedeutung hat. Dies hat sich auch in der Coronakrise nicht geändert. Vielmehr hat der Bewegungsmangel im Rahmen der coronabedingten Einschränkungen noch einmal zugenommen, da Möglichkeiten zur „organisierten Bewegungszeit“, wie die Zeiten im Schulsport und im Sportverein, weggefallen sind. Insbesondere Kinder und Jugendliche in beengten Wohnverhältnissen trifft der Lockdown besonders hart.

Dies unterstreicht – gerade in der aktuellen Lage – den Stellenwert und die Wichtigkeit des Sports: Denn er stärkt nicht nur das Immunsystem und trägt damit zum Erhalt der Gesundheit bei, sondern bietet ebenso einen Ausgleich zum Lernen. Dabei verkennen wir nicht die besonderen Anforderungen, die auch an den Schulsport in und nach der Corona-Zeit gestellt werden müssen.

Bei allen Überlegungen zur Aktivierung des Sportunterrichts ist die enge und konstruktive Zusammenarbeit mit den Sportvereinen und den Fachverbänden nicht nur aufrechtzuerhalten, sondern gerade jetzt auszubauen. Für die Durchführung des unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Schulsports bieten sich auch Vereinssportanlagen (was auch schon geschieht) an. Generell bitten wir die Schulen, die Kontakte mit den Sportvereinen gerade jetzt verstärkt zu nutzen. Erweiterte Chancen ergeben sich jetzt zudem auch durch die Nutzung neuer Sportarten und Bewegungsformen sowie verstärkte Nutzung von Naturräumen.

Wiedereinstieg in den Schulsport bis zu den Sommerferien 2020

Wenn das Alltagsleben nun allmählich aus dem Krisenmodus herausfinden soll, muss eine neue Balance zwischen den virus-bekanntesten Restriktionen und der Normalisierung öffentlichen Lebens gefunden werden. Dazu werden bekanntlich auch die Schulen schrittweise geöffnet – unter der Bedingung der bekannten Hygiene-Vorschriften. In diese Prozesse der Schulöffnungen – so unsere Forderung – ist der Sport im Sinne eines normalen Unterrichtsfachs einzubeziehen. Die bisweilen verbreitete Vorstellung, dass bis zu den Sommerferien kein Sportunterricht möglich sein soll, würde den Sport in den Schulen im Übrigen weit zurückwerfen.

In den vergangenen Wochen haben zahlreiche Sportvereine, Übungsleiter/-innen und weitere Engagierte mit großem Einfallsreichtum ihre jugendlichen Sportler/-innen in Bewegung und motiviert zu halten, zumeist unter Nutzung digitaler Wege.

Wir sehen daher die dringende Notwendigkeit, auch in Zeiten von Corona auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen hinsichtlich Bewegung, Spiel und Sport und sozialer Gemeinschaft einzugehen. Auf der anderen Seite sind wir alle Teile einer Solidargemeinschaft, in der die Befriedigung eigener Interessen und Bedürfnisse nicht zu Lasten anderer erfolgen darf. Ganz besonders betrifft dies aktuell die Gefährdung der Gesundheit anderer Menschen. In diesem Spannungsfeld gilt es Wege zu finden, wie Bewegung und Sport wieder möglich werden, wenn auch mit Einschränkungen. Deshalb ist es dem organisierten Sport in Hessen ein großes Anliegen, schrittweise wieder in den Vereinssport einzusteigen.

Die dabei entwickelten Konzepte und die in der Praxis gemachten Erfahrungen sind geeignet, Sport und Bewegung im schulischen Kontext zu organisieren. Dadurch können die hessischen Schulen die Bewegungsbedürfnisse ihrer Schüler/-innen angemessen berücksichtigen und dem Erziehungsauftrag nachkommen, allen hessischen Kindern und Jugendlichen ein verantwortungsvolles Sporttreiben in Zeiten von Corona nahezubringen.

In einem ersten Schritt sollte in Anlehnung an die vom Dachverband des organisierten Sports, dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), formulierten Leitplanken Sport im Freien möglich sein (in den für den Unterricht maßgeblichen Gruppen). Dies gilt zunächst für die Klassen, für die die Schulen wieder geöffnet sind. Es ist aber auch zu prüfen, ob für die Klassen, die noch nicht zur Schule gehen dürfen, Sportunterricht digital vermittelt werden kann. Allerdings sollte parallel geprüft werden, ob Sport auch in Hallen und Schwimmbädern möglich ist. Die Öffnung der Sportanlagen ist zumindest an den Schulen möglich, die über entsprechende infrastrukturelle Voraussetzungen verfügen. Auch auf Schulhöfen können die Möglichkeiten zur Bewegungsförderung genutzt werden. Wo umsetzbar – könnte auch die Öffnung der Schulsportstätten und -höfe am Samstag sinnvoll sein.

Der Landessportbund und die Sportjugend Hessen fordern sportfördernde Konzepte in Zeiten der Corona-Krise durch die Schulämter in Abstimmung mit den Kommunen und dem Hessischen Kultusministerium. Hier bieten Landessportbund und die Sportjugend Hessen gerne ihre Unterstützung an und empfehlen die Einbindung weiterer Experten, wie die hessischen Sportverbände und den Deutschen Sportlehrerverband Hessen.

Sportunterricht im Schuljahr 2020/21 verankern

Eine Konzeptentwicklung brauchen wir erst Recht für das Schuljahr 2020/21. Selbstverständlich herrscht im Augenblick noch große Unsicherheit über die Rahmenbedingungen ab August 2020. Doch umso mehr sind Planungen jetzt anzugehen. Dazu halten der Landessportbund und die Sportjugend Hessen folgende Eckpunkte für notwendig:

- Sport (unterrichtlich und außerunterrichtlich) ist essentieller Bestandteil des Schulunterrichts
- Sportunterricht ist mindestens mit zwei Wochenstunden an allgemeinbildenden Schulen zu leisten
- Sport und Bewegung im Freien sind bevorzugt anzubieten
- Digitale Vermittlung von Sportangeboten für Schüler/-innen sind individuell und verpflichtend anzubieten
- Schwimmunterricht ist in die Planung des Sportunterrichts einzubeziehen
- Lizenzierte Übungsleiter/-innen sind als Lehrkräfte in den Sportunterricht einzubauen
- Die Angebote für außerunterrichtlichen Schulsport sind verstärkt zu entwickeln
- Bewegungsangebote zur Förderung der Gesundheit sind auszubauen (theoretisch und praktisch)
- Angebote durch Sportvereine – insbesondere am Nachmittag – oder in den Anlagen der Sportvereine sind verstärkt einzuplanen.

Der Landessportbund Hessen appelliert an die verantwortlichen Institutionen und Personen, Sportunterricht parallel zur Öffnung der Schulen anzubieten und damit einer ohnehin schon prekären Situation nicht noch weiter Vorschub zu leisten.

*Beschlossen vom Isb h Präsidium
8. Mai 2020*